



Unser Nachbar
hat ein Hobby

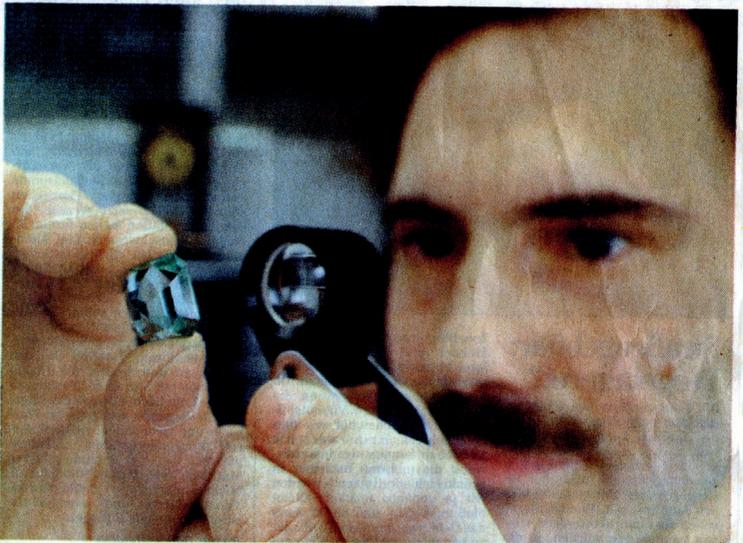
An Saphiren hängt sein Herz

Die kleinen bunten Steinchen bestimmen sein Leben. Beruflich wie privat. Edelstein-Sammler Frank-Jürgen Schupp plant sogar seinen Urlaub danach, wo er möglicherweise ein paar dieser wertvollen Mineralien ergattern könnte. „Da muß man gar nicht so weit weg gehen. Eine Fluorid-Mine gibt es auch im Würmtal. Die ‚Käfersteige‘ ist international ein Begriff.“ Auch in der Eifel und im Schwarzwald wird der leidenschaftliche Sammler öfters fündig.

■ Von unserem Redaktionsmitglied Sonja Fink

Aber wenn er es irgendwie ermöglichen kann, dann zieht es ihn doch eher in die Ferne, vorwiegend in den asiatischen Raum. „Denn da gibt es eben die interessantesten Funde.“ Unsicherheitsfaktor und eigentlich einziger Haken solcher Reisen seien die gefährlichen tropischen Krankheiten, die man sich dort einhandeln könne. „Aber so weit in die Sümpfe wage ich mich dann doch nicht vor.“

Genau 13 Kästen mit über 600 bunten Steinen aus rund 70 verschiedenen Ländern umfaßt die einzigartige Sammlung des Edelstein-Großhändlers. Saphire, Brillanten, Diamanten, Rubine in allen erdenklichen Farbnuancen und viele unbekanntere Steine mehr. Manche Steine aus seinem Besitz gibt es nur in einem oder wenigen Exemplaren überhaupt. Ob das Sammeln trotz seines Berufes ein Hobby geblieben ist? „Aber sicher doch“, meint Frank-



Jürgen Schupp. „Ich kenne nur sehr wenige Edelstein-Händler, die ebenfalls dieser Leidenschaft verfallen sind.“ Auch sein Vater ging mit großer Begeisterung ins Bergwerk und nahm seinen Sohn schon als ganz kleinen Jungen immer mit. Vor neun Jahren hat Frank-Jürgen Schupp dann richtig angefangen, die kostbaren Steine zu sammeln, nachdem der aus Platzgründen seine Mineraliensammlung aufgeben mußte. „Das war einfach zu viel.“ Dabei hatte er auch auf diesem Gebiet recht beachtliche Exemplare zusammengetragen.

Mittlerweile besuchte er eine Privatschule für Edelsteinkunde, studierte Gemmologie und ist seit Mitte letzten Jahres an einem Londoner Institut eingeschrieben. Bei den Fachleuten an internationalen Unis ist er bekannt wie ein „bunter Hund“. Sobald irgendetwas Neues entdeckt wird, fragt man bei ihm nach, ob er Kaufinteresse habe. „Und meistens kaufe ich dann auch.“ Vieles aus seiner Sammlung ist schon gar nicht mehr auf dem Markt. Rund 60 Prozent seiner Steine wären auch zur Schmuckherstellung geeignet. Alle ande-

ren haben reinen – jedoch nicht unerheblichen – Liebhaberwert. „Manche Steine kommen in keinem Fachbuch vor. Auch ich weiß nicht, worum es sich dabei handelt.“

Frank-Jürgen Schupps weitere Pläne? Nun, an dem zwei Mal im Jahr stattfindende Edelstein-Forum in Tucson/Arizona würde er schon gerne einmal teilnehmen. Und wenn es möglich wäre, eine Doktorarbeit zu diesem Thema zu verfassen, dann hätte er darüber geschrieben. Sein Lieblingsstein: Eigentlich ein ganz schlechter, der Saphir, wegen seiner Farbvielfalt.